



Quelle: www.berlin.de/neukoelln

Bericht

Territorialer Beschäftigungspakt Neukölln



Fortschreibung des „Lokales Bündnis für Beschäftigung und Standortsicherung in Neukölln (Berlin)“ 2006

Berlin, im Herbst 2006

Paktkoordination
Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) mbH
Oranienburger Straße 65
10117 Berlin

Tel.: 030 - 284 09 0
Fax: 030 - 284 09 210
www.gsub.de

Geschäftsführer Dr. Reiner Aster
reiner.aster@gsub.de
Ansprechpartnerin: Gabriele Fellermer
gabriele.fellermayer@gsub.de

Fortschreibung des Aktionsplanes des BBWA 2006

Auf der Sitzung der Steuerungsrunde am 12.12.2005 wurden nachfolgende Handlungsfelder, die in enger Abstimmung zwischen dem Verein Wirtschaft und Arbeit und der gsub entstanden sind, verabschiedet. Sie bilden die Grundlage für die weitere Fortschreibung des Aktionsplans 2006.

Aktionsfeld 1: Neuköllner Wirtschaft

- Neuköllner Wirtschaftstage
- Unternehmen Neukölln
- Ergänzende Beratung der Neuköllner Wirtschaft
- Beratung zu Finanzierungswegen außerhalb des klassischen Bankkredits
- Beratung zu arbeitsrechtlichen Fragen und anderen gesetzlichen Grundlagen (z.B. Umweltgesetz, Antidiskriminierungsgesetz)
- Beratung zur EDV in Betrieben
- Datenbank „wer macht was“ in der Neuköllner Wirtschaft, insbesondere im Hinblick auf Förderverfahren und Technologien
- Existenzgründungsberatungsbüro Neukölln im Frauenwirtschaftszentrum
- Bestandspflege in Unternehmen

Zum Aktionsfeld **Neuköllner Wirtschaft**

Ziel/Zielgruppe

Der Verein Wirtschaft und Arbeit in Neukölln e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch spezifische und sehr aktuelle Veranstaltungen, durch direkte Informationen und das Schaffen einer lokale Plattform als Begegnungsort von Politik und Wirtschaft, die lokale Wirtschaft in Neukölln zu stärken und somit zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen beizutragen

Diesem Hauptanliegen verpflichtet will der Verein daher den Dialog zwischen den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Kräften in Neukölln initiieren, modernisieren und die sich hieraus ergebenden Synergien als Motor und Ideengeber für eine Verbesserung der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation nutzen.

Der Verein Wirtschaft und Arbeit in Neukölln e.V. ist seit dem 01.09.1997 Träger des Territorialen Beschäftigungspaktes Neukölln und seit dieser Zeit Projektträger der Aktion Networking durch Vernetzung der lokalen Akteure.

Zentrale Ziele der Aktion „Networking“ sind:

- Neukölln als starken Wirtschaftsstandort für Industrie, Handwerk und Dienstleistungsunternehmen darzustellen und
- auf diese Weise für Investoren und Gewerbeansiedlungen attraktiv zu machen,
- Vernetzung der Neuköllner Unternehmen und Einzelhändler in zentralen Einkaufslagen,

Verbesserung des Dialogs zwischen den Unternehmen und wichtigen Schlüsselakteuren im Bereich der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik des Bezirkes Neukölln.



Aktionen

Im Rahmen des Bündnisses wurden in dem vorliegenden Berichtszeitraum nachfolgende 12 Aktionen begleitend beraten, betreut und neue vorbereitet:

Soziale Stadtentwicklung in Neukölln QM-Gebiete, incl. LOS-Projekte

Bündnis Ausbildungsnetzwerk Neukölln

Networking – Vernetzung der lokalen Akteure

Frauenwirtschaftszentrum Neukölln

Bürgerstiftung Neukölln

Bestandspflege Neuköllner Unternehmen im Rahmen eines EQUAL-Projekts

Neuköllner Netzwerk Berufshilfe

Kulturstandort Neukölln

Job Point Neukölln

LernNetz Berlin-Brandenburg / LernLaden Neukölln

Neuköllner/-innen machen sich selbstständig

Strukturfördernde Maßnahmen für Neukölln-Nord

Ausblick für neue Aktionsfelder

Im Geschäftsjahr 2004 hat sich der Verein als Kooperationspartner intensiv an der Planung und Entwicklung „Früherkennung und Bestandspflege“ gemeinsam mit der FHTW und anderer Berliner Bezirke beteiligt.

Ziel des Vereins ist es, als Netzwerkpartner know how zu liefern und durch die FHTW und das Projekt den Neuköllner Unternehmen wirtschaftsnahe und praxisnahe Angebote zu machen.

Die Kooperation ist erfolgreich und das Projekt läuft seit Juni 2005, gefördert durch EFRE-WDM, Federführung im Bezirk: BA Neukölln, Wirtschaftsförderung

Zur Aktion **Frauenwirtschaftszentrum**

Ziel/Zielgruppe

Mit dem Frauenwirtschaftszentrum wurden den Existenzgründern und Jungunternehmerinnen die räumliche Möglichkeit für

- Gemeinsames Arbeiten
- das Aufbauen von Netzwerken
- Schulungen
- thematische Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit

geschaffen. Es zeigte sich, dass ohne eine übergreifende Planung, Organisation und Koordination keine Zusammenarbeit im erforderlichen Umfang zwischen den Frauen zustande kommen kann. Jedoch stehen dem Bezirksamt laut Stellenplan für diese Tätigkeiten keine Stelle zur Verfügung, sodass diese zusätzlichen Arbeiten zunächst im Rahmen einer Strukturanpassungsmaßnahme erledigt wurden.

Geplante Aktionen

Zu den ständigen Aufgaben der Koordinatorin/Projektleiterin gehörte:

- das Planen, Organisieren und Durchführen der Veranstaltungen
- Vorbereitung und Durchführung von Teambesprechungen



- Verhandlungen mit Nutzern des FWZ
- Öffentlichkeitsarbeit
- interne Kommunikation (Kooperationspartner und Mieterinnen)
- Controlling der Abrechnungen
- Aufbau und Pflege eines Netzwerkes zwischen Unternehmerinnen, Existenzgründerinnen und Institutionen

Die Aussichten

Auch mit dem Auslaufen der Arbeit des Projektbüros, bleibt das Frauenwirtschaftszentrum als Ort mit seinen Mieterinnen weiter bestehen.

Der Kooperationsvertrag mit TEMA gilt unverändert weiter bis Dezember 2006, d.h. die günstigen Mietkonditionen für Gründerinnen bestehen nach wie vor.

Der Lenkungskreis arbeitet in seiner jetzigen Zusammensetzung weiter und trägt die inhaltliche und strategische Gesamtverantwortung. In dieser Funktion wird er auch weiterhin prüfen, mit welchen Mitteln eine Projektleitung ggf. wieder etabliert werden könnte.

Die aus den Mitteln der Veolia-Stiftung für den Seminarbetrieb angeschafften Gegenstände gehen in den Besitz des Internationalen Bundes als einem gemeinnützigen Träger über. Sie stehen allerdings den Mieterinnen uneingeschränkt zur Verfügung und werden auch durch den Hausmeister von TEMA im Kindl-Boulevard verwaltet. Verantwortlich gegenüber der Stiftung sind Frau Edler (Gleichstellungsbeauftragte Bezirk Neukölln) und Herr Mücke (Wirtschaftsförderung Neukölln).

Ein Teil der angefallenen organisatorischen Aufgaben werden von den Mieterinnen eigenverantwortlich übernommen bzw. nach Auslaufen der öffentlichen Förderung durch die Steuerungsgruppe übernommen.

Zur Aktion **Existenzgründung**

Die Mitarbeiter des Kompetenzzentrum bieten in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Neukölln, Abt. Wirtschaftsberatung, eine fachkompetente Beratung für Existenzgründer an. Die Kunden erhalten alle notwendigen Informationen zu ihren geplanten Gründungen. Dabei wird eine neutrale Beratung angeboten, unabhängig von Unternehmensberatern, Banken und Versicherungen etc. Bei Bedarf können entsprechende Arbeitspartner vermittelt werden.

Zur Aktion **Bestandspflege von Neuköllner Unternehmen**

Ziel/Zielgruppe Die geplanten qualitativen und quantitativen Ziele wurden erfüllt und überboten. Im Projektzeitraum wurden 135 Unternehmen beraten, geplant waren 120. Alle Teilprojektpartner haben die Planziele erreicht. Insgesamt wurden ca. 100 bis 120 neue Arbeitsplätze im Ergebnis der Beratungen bei den Unternehmen geschaffen. Die gleiche Anzahl an Arbeitsplätzen wurde durch EQUAL-Beratungen in ihrem Bestand gesichert, so die Einschätzung der Berater/Innen. Unter Einbeziehung der durchgeführten Workshops wurden im Projektzeitraum ca. 300 bis 400 Unternehmen durch EQUAL tangiert. Leistungsunterschiede zwischen Teilprojektpartnern konnten bis zum Ende des Projektes vollständig abgebaut werden.

Im Ergebnis der Projektarbeit entstanden Netzwerke. So u.a. durch koordinierte Zusammenarbeit zwischen Finalisten der gleichen Branche im Rahmen einer horizontalen Kooperation, Zusammenar-



beit von Finalproduzenten mit Zulieferfirmen und Einrichtungen der Forschung oder Zusammenarbeit auf der Ebene der Unternehmen mit Einrichtungen der Verwaltung, insbesondere den Agenturen für Arbeit.

Die erreichten qualitativen und quantitativen Ziele erfüllen den Grundsatz der „Nachhaltigkeit“. Sie werden nach Abschluss des Projektes fortbestehen. Auch der administrative Bereich des Beratungsverbundes wird den Grundsatz der „Nachhaltigkeit“ erfüllen. So haben alle Teilprojektpartner in der letzten Sitzung der Koordinierungsgruppe im Juni 2005 erklärt, dass sie den Fortbestand der Zusammenarbeit wünschen. Koordinierungstreffen werden künftig im Zeitraster von drei Monaten durchgeführt. Die Diskussionsthemen werden die künftige Zusammenarbeit in der Region betreffen. Die Veranstaltungen sollen, wie bisher, jeweils bei einem anderen Partner durchgeführt werden.

Unter Führung durch das Bezirksamt Neukölln erfolgte eine kontinuierliche, Ziel orientierte und stets alle TEP-Partner einbeziehende Arbeit im Beratungsverbund. Schwerpunkte in der Organisation der Arbeit im Beratungsverbund waren die Durchführung der Koordinierungsberatungen, einschließlich Vorbereitung, Anleitung, Kontrolle und Nachbereitung der Sitzungen und die Vorbereitung und Durchführung von Workshops. Allein dadurch, dass die Koordinierungstreffen im Wechsel bei allen TEP-Partnern durchgeführt wurden, wurde der Prozess des Kennenlernens, das Verständnis für die spezifische Problemlage des jeweils anderen Partners und der Erfahrungsaustausch befördert.

Eine wichtige Erfahrung dabei war, dass sich auch für den Beratungsverbund der Aufwand für die Erstellung von Arbeitsdokumenten gelohnt hat. Ein Projekt dieser Größenordnung bedarf eines klar definierten Organisationsrahmens mit konkret festgelegten Rechten und Pflichten der einzelnen Projektpartner.

Ergebnisse der Arbeit wurden systematisiert in Produkten erfasst. Produkte wie:

- Beratungsberichte aus der Beratung von Unternehmen,
- der Beratungsleitfaden und der dazu gehörende Erfahrungsbericht,
- Ergebnisberichte über durchgeführte Workshops oder der
- Erfahrungsbericht über die Gründung des Beraterpools

sind wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Projektrealisierung. Sie sind nach Abschluss des Projektes die Grundlage für eine nachhaltige, d.h., fortgesetzte Nutzung von Ergebnissen und Erfahrungen aus der Arbeit des Beratungsverbundes. Alle Berater/-innen des Beratungsverbundes haben sich im Workshop in Lübben am 09.06.2005 darauf verständigt, als Beraterpool für die Region der drei Landkreise und der beiden Berliner Stadtbezirke fortzubestehen. Die spezifischen Qualifikationen der einzelnen Berater/-innen wurden erneut abgefragt und in einem Katalog für spezialisierte Beratungen von KMU zusammengefasst. Dieser Katalog wird den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Teilprojektpartner nach Fertigstellung zur Verfügung gestellt werden und damit Grundlage für die weitere Zusammenarbeit mit den Berate/-innen sein.

Für den Beratungsprozess in KMU ist festzustellen, dass überwiegend Einzelberatungen der Inhaber/innen bzw. Geschäftsführer/innen durchgeführt wurden. Da bei diesem Personenkreis die alleinige Entscheidungskompetenz liegt, ist nachvollziehbar, dass die Umsetzung gewonnener Erkenntnisse schneller und unbürokratischer erfolgen konnte, als das in größeren Unternehmen möglich gewesen



wäre. Als wichtigster Bestandteil der Beratung erwies sich das „Coaching“. Hier ging es vor allem um eine Professionalisierung des Managements und um die Herausbildung von Unternehmerpersönlichkeiten. Für viele Kleinstunternehmer/innen war es wichtig zu erfahren, wie das „Außenbild“ auf ihr Unternehmen und die eigene Unternehmertätigkeit sich darstellt. Weitere Beratungsthemen waren: Bestandssicherung der KMU, Personalentwicklung /Qualifizierungsbedarf, Netzwerkbildung, Geschäftsfeldentwicklung, neue Vertriebswege, Eigenkapitalstärkung/Finanzierung und Nachfolgeregelungen. Ausdruck einer weitestgehend homogenen Leistungsentwicklung ist die Feststellung, dass alle Teilprojektpartner über „Meilensteine“ mit Beispielcharakter und hohem Verallgemeinerungswert verfügen. Für alle diese Projekte trifft die Einschätzung zu, dass sie ohne EQUAL nicht zustande gekommen wären. Es ist auch der Mut der Akteure, etwas Neues auszuprobieren, der diesen Projekten einen besonderen Status verleiht. Eine umfassende Darstellung von „Meilensteinen“ aus der Arbeit des Beratungsverbundes enthält der Sachbericht des Berichtszeitraumes 2004.

Eine Erfahrung im Beratungsprozess war, dass auch bei verbindlicher Arbeitsplanung ein hohes Maß an Flexibilität in der Umsetzung erhalten bleiben muss. So wurde z.B. umgehend reagiert, nachdem bei einer Reihe von KMU im Management Defizite in der „strategischen Arbeit“ und der Nutzung „flexibler Arbeitszeitmodelle“ festgestellt wurden. Zu beiden Themenkomplexen wurden Workshops mit einer hohen Beteiligung von Unternehmerinnen und Unternehmern durchgeführt.

Geplante Aktionen

Jeder Workshop war ein Beitrag zur Vermittlung von Erfahrungen, für mehr Kommunikation zwischen Unternehmern und gegenüber Vertretern aus der Politik, Wirtschaft, Arbeitsagenturen, der Wissenschaft und Bildungsträgern. Von großem Interesse für alle Teilprojektpartner des Beratungsverbundes war die Einschätzung der Unternehmer zum Nutzen und zur Qualität der Beratungstätigkeit. Durch den Evaluator wurden hierzu sehr umfangreiche Befragungen durchgeführt. Die vorliegenden Ergebnisse der Evaluation dokumentieren eine überwiegend positive Bewertung der Arbeit des Beratungsverbundes. Mehrheitlich bestand der Wunsch nach Unterstützung bei der Umsetzung von Beratungsergebnissen. Ca. 20% der Unternehmensberater/-innen haben bereits jetzt Anschlussverträge für fortsetzende Beratungen. Weiteren Beratern/-innen liegen Zusagen bzw. Absichtserklärungen für neue Beratungsaufträge vor. Damit ist auch auf dieser Arbeitsebene der Grundsatz der „Nachhaltigkeit“ in der Arbeit des Beratungsverbundes gegeben.

Ausblick für neue Aktionsfelder

Aus der während des EQUAL-Projekts gewonnen Erkenntnis, nach intensivem Austausch von Verwaltung und Unternehmen sowie der Wunsch der Unternehmen nach Angeboten unternehmerischer Beratung, erwuchs das Nachfolgeprojekt:

Regionales Früherkennungssystem und präventive Bestandspflege von kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Dieses Projekt wird geführt in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin, unter Leitung von Herrn Professor Doktor Peter Kayser. Laufzeit: 1.6.2005 bis 31.Mai 2007



Zur Aktion **Strukturfördernde Maßnahmen**

Aufgabenbereich ist die „Entwicklung touristischer Potenziale“

Produktentwicklung und Distribution des Rixpäck

Das Rixpäck gehörte mit unterschiedlichen Füllungen zur Standausstattung bei folgenden Anlässen: Neuköllner Wirtschaftstage, 48 Stunden Neukölln, 80 Jahre Berliner S-Bahn, Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt. Darüber hinaus stand das Rixpäck für die Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamtes, als Give-Away bei Veranstaltungen sowie zum Verkauf im Neukölln Info Center von Mai bis Dezember in einer Gesamtauflage von rund 3000 Stück zur Verfügung.

Entdeckungstouren

Zur Verbesserung der Informationslage von Hotelmitarbeitern sowie zur Präsentation des Bezirkes für auswärtige Gäste wurden Stadtrundfahrten mit Rahmenprogramm durchgeführt. Zwei Fahrten für Hotelmitarbeiter fanden im Februar und Oktober statt. Anlässlich der Neuköllner Wirtschaftstage wurde eine Fahrt mit Betriebsbesichtigung für Wirtschaftsvertreter aus den EU-Beitrittsländern organisiert. In Zusammenarbeit mit der Europabeauftragten des Bezirksamtes wurde im November eine Stadtrundfahrt für Teilnehmer der Veranstaltung „Städtepartnerschaft und internationale Zusammenarbeit“ durchgeführt.

Neukölln Info Center

Als Informationsagentur für die Bewohner und Gäste des Bezirks steht seit April 2004 das Neukölln Info Center (NIC) in der Karl-Marx-Straße 122 zur Verfügung. Das Informationsbüro ist Montag bis Freitag von 9 – 17 Uhr geöffnet und verfügt über aktuelle Informationen aus Kultur, Gastronomie und Tourismus. Darüber hinaus können im NIC Neukölln-Produkte wie Rixpäck, Buddy-Bären, CDs und Kalender erworben werden.

Ausblick auf 2006

Für das Jahr 2006 sind weitere Aktionen geplant. Dazu gehören die Neuauflage des Gastronomieführers sowie die Herausgabe von Postkarten und gedruckten Stadtspaziergängen. Mit einer Erweiterung des Internetportals www.unternehmen-neukoelln.de bietet das Projekt Standortgemeinschaften und ausgewählten Partnern aus der lokalen Wirtschaft die Möglichkeit ihr Angebot selbständig über das Internet zu präsentieren. Die zusammengefasste Darstellung der bisherigen Projektaktivitäten in einer Dokumentation sowie die Herausgabe von Handbüchern zu den standortbezogenen Aktivitäten bieten lokalen Akteuren die Möglichkeit, die modellhaften Handlungsansätze selbständig weiterzuführen.

Aktionsfeld 2: Beschäftigungsförderung und Personalrekrutierung für Neuköllner Betriebe

- Programm „Stelle statt Stütze“
- Eingliederungszuschüsse des JobCenter und der Agentur für Arbeit
- Job Point Neukölln

Zur Aktion **Jobpoint Neukölln**

Kurzdarstellung Job Point Der Job Point ist eine neue, zeitgemäße Dienstleistung, die gleichermaßen den Arbeitssuchenden, den Unternehmen und dem Arbeitsamt dient. Er bietet offene Stellen nach dem



Vorbild der dänischen „Jobbuttiken“ an, die an Schautafeln präsentiert werden. Unternehmen veröffentlichen im Job Point kurzfristig ihre Stellenangebote und erreichen damit unmittelbar eine Vielzahl motivierter Arbeitssuchender. Die Arbeitssuchenden und Jobwechsler erhalten im Job Point passende Stellenangebote, erstellen Bewerbungen im PC, recherchieren im Internet und stellen telefonisch den Erstkontakt zu Unternehmen her.

Vorteile für die Arbeitsagentur – Job Point als moderne, kundenfreundliche Serviceleistung am Arbeitsmarkt

- Es werden zusätzliche Stellen, die der Arbeitsagentur sonst nicht gemeldet werden, über die Mitarbeiter/innen des Job Point akquiriert. Ein Teil dieser Stellen – das Einverständnis des Unternehmens vorausgesetzt – sind in der Vergangenheit in den Stelleninformationsservice (SIS) des Arbeitsamtes eingestellt worden. Damit konnte der Einschaltungsgrad der Arbeitsagenturen erhöht werden.
- Es handelt sich um Stellen, die ohne weitere finanzielle Leistungen an Arbeitgeber besetzt werden.
- Die Unternehmenskontakte werden verbessert und führen zu dauerhaften Kundenbeziehungen.
- Der Arbeitsmarktausgleich wird schneller und effizienter erzielt. Die Marktpartner „treffen“ sich direkt.
- Klagen über „unmotivierte Bewerber“ (seitens der Unternehmen) oder über „unzumutbare“ Stellenangebote (seitens der Arbeitssuchenden) entfallen im System „Job Point“. • Die Arbeitsagenturen werden entlastet (siehe hohe Besucherzahl) und können sich stärker auf die Fälle konzentrieren, die besondere Unterstützung bei der Vermittlung benötigen.

Was die Unternehmen schätzen: Ergebnisse von Kundenbefragungen

- Die Unternehmen schätzen die freundliche und offene Atmosphäre
- Durch die Veröffentlichung ihres Angebotes erreichen sie viele qualifizierte und motivierte Bewerber/innen.
- Es handelt sich um ein einfaches Veröffentlichungsverfahren (Anruf, E-Mail, Fax oder persönliches Erscheinen genügt).
- Die Stellenaushänge sind immer aktuell.
- Die Leistungen sind gebührenfrei.
- Laut Kundenbefragung sind über 90% der Unternehmen mit dem Service zufrieden und empfehlen den Job Point Neukölln weiter.
- Die parallel entwickelte Datenbank (www.jobpoint-berlin.de), die alle Stellenangebote und den weiteren Service auch über das Internet bereitstellt.

Was die Arbeitssuchenden und Jobwechsler schätzen

- Sie erhalten einen schnellen Überblick über offene Stellen in der Region.
- Es gibt keine Registrierung und keine bürokratischen Hürden: der Job Point als „Laden“ ist niedrigschwellig und für jedermann zugänglich.
- Die Arbeitssuchenden können sich direkt im Laden bewerben (Telefon, Kopie der Stellenaushänge, Besucher-PC`s für Bewerbungsschreiben)



- Die Öffnungszeiten sind kundenfreundlich (tgl. von 10:00 bis 19:00 Uhr, Sonnabends von 09:00 bis 14:00 Uhr) und an die der umliegenden Geschäfte angepasst, so dass man beim Einkauf „en passant“ beim Job Point vorbeischaun kann.

Aktionsfeld 3: Jugend und Ausbildung

- Umsetzung der Ergebnisse aus der Jugendkonferenz, z.B. präventive Maßnahmen für Schüler/innen Jugendberufshilfe für benachteiligte Jugendliche (Werkhof Zehlendorf)
- Jugendberatungshaus des NNB e.V.
- Wettbewerb „Jugend in Arbeit“
- Praktika und Jobs für jugendliche ALG II Empfänger/innen (u-25) im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2006

Zum Aktionsfeld Jugend und Ausbildung

Im Rahmen des Bund-Länder-Sonderprogramms APP 2005/APP 2005 Plus (Ausbildungsplatzprogramm) hat der Verein Wirtschaft und Arbeit Neukölln e.V. am 01.01.2005 im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages mit der SPI Consult GmbH, Treuhänder für das Land Berlin, den Programmteil des Regionalen Ausbildungsverbundes (RAV) für Neukölln übernommen und hierfür eine Ausbildungsverbundkoordinatorin eingesetzt. Im Jahr 2004 ist die Verbundausbildung durch das Aktionsbüro Ausbildung durchgeführt worden.

Somit haben sich die Aufgaben auch geändert.

Ziel des Berliner Modells eines Netzwerkes Regionaler Ausbildungsverbünde (NRAV) ist die Ausbildung im Verbund als Chance für zusätzliche Ausbildungsplätze zu befördern. Die Verbundkoordinatorin kooperiert mit und bildet die Schnittstelle zu: Unternehmen, Berufskammern, Arbeitsagenturen vor Ort, zum Bezirksamt, regionalen Kooperationspartnern (z.B. Bildungsträgern, regionalen Akteuren im Bereich Ausbildung und Beruf) und Auftraggeber (SPI Consult GmbH).

Im Jahr 2005 stand im Vordergrund: Die Umgestaltung der Aufgaben bedurfte der inhaltlichen Abstimmung der bisherigen Arbeit, Übergabe der Geschäfte und der Planung künftiger Aktionen. Die Verbundkoordinatorin musste sich zunächst in die Aufgabenstellung einarbeiten, sich bei den zuständigen Kooperationspartnern vorstellen und die Akteure des RAV und des Bezirks kennen lernen.

Durch die gleichzeitige Tätigkeit der Verbundkoordinatorin in der Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes Neukölln vom 01.01.2005 bis 31.07.2005 und ab 01.08.2005 im Bereich der Verwaltung des Bezirksbürgermeisters als Koordinatorin der Neukölner Quartiersmanagementgebiete im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ konzentrieren sich die Netzwerke, Informationen und Kontakte im Bezirk. Diese Verzahnung der wichtigen bezirklichen Aufgabengebiete stellt für die Arbeit im RAV einen Vorteil dar.

Die Arbeit in 2005 war gekennzeichnet durch eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit vielen Akteuren in Neukölln: SPI Consult GmbH, IHK Berlin vor Ort, HwK Berlin, Arbeitsagentur Berlin Süd, Jobcenter Neukölln, Bezirksamt Neukölln von Berlin (Wirtschaftsförderung, Mitgliedschaft der



Verbundkoordinatorin im Migrationsbeirat, Quartiersmanagement, Jugendamt), NNB e.V. (Jugendberatungshaus), Lokales Berufliches Orientierungszentrum, Vfbb e.V., gsub Gesellschaft für Soziale Unternehmensberatung und Ausbildungsträgern: InBIT gGmbH, Aquina gGmbH, ESO-Euro Train, BBZ, BBW, Urban E.V., IB Internationaler Bund, TÜV-Akademie, PraxisNah, GfB, MUT.

Schwerpunktaktivitäten und Maßnahmen:

- Regelmäßige Organisation von Treffen der regionalen Kooperationspartnern im Regionalen Ausbildungsverbund Neukölln: Informationsaustausch und gemeinsame Arbeitspläne
- Unterstützung und Mitbegleitung einer sich gründenden Handwerkerkooperation in Zusammenarbeit mit der bezirklichen Wirtschaftsförderung: Begleitung mit dem Ziel für Ausbildungsplätze zu werben und für das Ausbilden im Verbund zu interessieren (Verbund in Form einem Zusammenschluss mehrerer Betriebe oder auch zwischen Betrieb und Bildungsträger).
- Planungen einer Informationsveranstaltung für migrantische Unternehmen in Neukölln zum Thema Ausbildung und Ausbildungsverbund
- Planungen der Gründung eines Interessenkreises „ethnische Ökonomie“ in Zusammenarbeit mit der bezirklichen Wirtschaftsförderung
- Betriebskontakte und Gesprächsrunden

Zur Aktion **Ausbildungsnetzwerk Neukölln**

Das Neuköllner Netzwerk Berufshilfe (NNB) versteht seine Arbeit in der Hilfe zum Aufbau, zur Unterstützung und Koordinierung eines Netzes zur Berufshilfe. Dazu gehören die Schaffung von adäquaten und aufeinander abgestimmten Angebotsstrukturen für Jugendliche, wie allgemeine Beratung bei der Berufsorientierung und der sozialen Integration, sowie zur Unterstützung und Koordination von anderen juristischen und natürliche Personen, die in der Jugendhilfe tätig sind. Die Kernleistungen: Betreiben des Beratungshauses Neubritz mit ganzheitlichem Beratungsansatz (Case Management) Entwicklung und Einsatz von angepasster Informations- und Kommunikationstechnik als Grundlage für die Durchführung von Case Management

Die Zielgruppe bilden Jugendliche und junge Erwachsene bis zu 27 Jahren bei der beruflichen Integration besonders beim Übergang Schule/Beruf

Aktionsfeld 4: 50+

- Sonderprogramm der Bundesregierung zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit Älterer durch dreijährige Zusatzjobs

„Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Verbesserung der Beschäftigungschancen älterer Langzeitarbeitsloser. Neben den Potenzialen der Wirtschaft und der Länder soll auch die Gestaltungskraft und Kreativität der Regionen stärker als bisher zur beruflichen Eingliederung älterer Langzeitarbeitsloser genutzt werden. Gefördert werden über einen Zeitraum von zwei Jahren 62 innovative regionale Modellprojekte von insgesamt 93 beteiligten Arbeitsgemeinschaften und

zugelassenen kommunalen Trägern, die Anfang September 2005 von einer unabhängigen Jury im Rahmen eines bundesweiten Ideenwettbewerbs ausgewählt wurden.

Während der zweijährigen Umsetzungsphase werden die Modellprojekte intensiv fachlich begleitet und evaluiert. Im Mittelpunkt stehen die Bildung und Vertiefung regionaler Netzwerke und der überregionale Austausch von Informationen und Erfahrungen zwischen den Projekten. Regionale Workshops mit den Projektbeteiligten und eine gemeinsame Kommunikationsplattform unterstützen diesen Prozess. So können Strukturen entstehen, die über die jeweiligen Regionen und über die zweijährige Förderdauer hinaus dauerhaft die Integration Älterer in den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützen. Zudem können besonders erfolgreiche Projekte Grundlage für bundesweite Strategien und Lösungen werden ("best practice").

- Sonderprogramm der Bundesregierung „Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ - Beschäftigungspakt Neukölln für Ältere

BÄN AG - Beschäftigung für Ältere aus Neukölln Aktions-Gemeinschaft

Das Jobcenter Berlin-Neukölln ist in Abstimmung mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern zu der Überzeugung gelangt, dass die (Wieder)Eingliederung älterer Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt und in Beschäftigung ihren Ansatz nur auf Seiten der Unternehmen haben kann. Betriebe, die ältere Arbeitslose einstellen, sind der Dreh- und Angelpunkt der Initiative. Die regionale Initiative „BÄN.AG“ verfolgt deshalb in aufeinander abgestimmten Teilprojekten folgende Zielsetzungen:

- Effektive Akquirierung von Arbeitsplätzen für ältere Arbeitslose – nach Erfahrungswerten über die Zahl der zu besetzenden Stellen hinaus
- Sensibilisierung von Unternehmen für die Einstellung älterer Arbeitsloser
- Entwicklung einer durchgängigen, kohärenten, auf den individuellen Bedarf zugeschnittenen und praxisnahen Förder- und Aktivierungsstruktur mit flexiblen Übergängen in Beschäftigung
- Entwicklung eines Instrumentariums für einen marktgerechten Qualifikationsnachweis und eine passgenaue Qualifizierung
- Entwicklung und Umsetzung neuer Betreuungs- und Aktivierungsformen als Begleitung und/oder Übergangshilfen
- Ausbau von Kooperationsnetzen unter Beteiligung aller relevanten Akteure auf regionaler Ebene

Netzwerkpartner

In Anlehnung an die Equal - Projekte wird das Jobcenter Berlin-Neukölln die regionale Initiative „BÄN.AG“ durch die Nestor Bildungsinstitut GmbH organisieren lassen. Kernpartner der Aktionsgemeinschaft sind:

- Jobcenter Berlin-Neukölln
- Arbeitsagentur Berlin Süd
- Nestor Bildungsinstitut GmbH
- TBB -Türkischer Bund Berlin-Brandenburg
- TÜV Akademie GmbH
- Migrationsrat Berlin-Brandenburg e. V.
- SYSTEM-DATA AG
- Job Point Neukölln
- IFER (International Federation for Employment and Recruitment e. V.)
- LernLaden Berlin Neukölln



Aktionsfeld 5: Bildung

- LernLaden Neukölln
- Bildungsring Neukölln
- Qualifizierung in Zusatzjobs (Landesprogramm)

Zur Aktion LernLaden

Seit der Eröffnung am 03.03.2003 suchten 35.317 Besucher die Einrichtung auf. 11.001 Besucher erhielten in diesem Zeitraum eine intensive Beratung.

Im Lernladen erhalten Bildungswillige Informationen zu Bildungsangeboten (gefördert, berufsbegleitend oder privat finanziert) in der Stadt Berlin, dem Land Brandenburg und, wenn gewünscht, auch bundesweit und international. Der besonderen Situation Neuköllns Rechnung tragend, liegt ein besonderes Augenmerk in der Unterstützung und Beratung ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Veranstaltungen zu Fragen des sich verändernden Arbeitsmarktes und den daraus resultierenden Anforderungen an Arbeitnehmer/innen runden das Angebot ab. Im Bereich Bildungsmanagement werden enge Kontakte zu kleinen und mittleren Unternehmen der Region gepflegt. Den Partnern wird die Erarbeitung von Curricula unter Berücksichtigung der betrieblichen Situation und der Entwicklungsperspektiven als Servicepaket angeboten.

Kundenfreundlichkeit und -service sind selbstverständlich. Zur Messung der Kundenzufriedenheit und Verbesserung des Service wird jede Beratung dokumentiert. Dies erfolgt webbasiert über das System „beranet“ und bietet neben der anonymen Erfassung von Stammdaten, dem Anlegen von Monitorings, Möglichkeiten für die Onlineberatung über Chat oder e-mail für unsere Kunden. Jeder Kunde erhält eine Besucherkarte mit anonymisierter Kundenkennung. Zugleich dient diese Datendokumentation als Grundlage für eine umfassende statistische Auswertung, die je nach Bedarf der Nachfrageseite erfolgen kann. Die derzeitige Auswertung erfolgt nach Kriterien, die im weiteren Verlauf beschrieben sind.

Als Zielgruppen lassen sich folgende zusammen fassen:

- Bildungs- und weiterbildungssuchende Kunden/innen
- Arbeitgeber/innen aus kleinen und mittleren Unternehmen
- Bildungsferne Schichten Kunden/innen, die Hilfe bei der Berufsfindung und der Erstellung von Bewerbungsunterlagen benötigen.

Resümee

Insgesamt betrachtet hat der LernLaden Neukölln bisher die geplanten Aufgaben in den entsprechenden Zeitschienen erfüllt. Zukünftig wird es darum gehen, die bisherigen Beratungsleistungen auszubauen und durch die weitere qualitative Verbesserung der



Beraterpotenziale effizienter zu gestalten. Ein guter Grundstock ist dabei das Stammpersonal, was seit Eröffnung des LernLadens Neukölln dabei ist. Aufgestockt wurde durch geförderte Arbeitskräfte durch die Agentur für Arbeit bzw. das Jobcenter. Dadurch, dass die Mehrzahl der Mitarbeiter die gesamte Laufzeit der Projekte dabei war, konnte auch in der notwendigen Einarbeitungsphase der neuen Arbeitskräfte die Qualität der Beratungen gehalten bzw. ausgebaut werden. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, für die weitere Arbeit auf einen geschulten und qualifizierten Personalstamm zurück zu greifen. Ständiger Personalwechsel schmälert nicht nur die Kontinuität sondern auch die Qualität der Beratungsleistung.

Die Bildungsmanagerin nimmt seit Oktober 2005 bis Juni 2006 an einer praxisbegleitenden Weiterbildung „Bildungsberatung und Kompetenzerfassung“ an der Universität Mainz teil. Im Bereich Bildungsmanagement wird es um den weiteren Ausbau des Netzwerkes gehen, um so wirksam an der weiteren Schaffung von Strukturen für ein selbstbestimmtes Lernen für Jedermann mitzuwirken. Berücksichtigung müssen dabei die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse finden unter denen Bildung bzw. Weiterbildung stattfinden kann.

Aktionsfeld 6: Migranten und Frauen

Initiative zur Integration von Migrantinnen ins Arbeitsleben insbesondere von Jugendlichen

Besorgniserregend ist der erhebliche Rückgang der Ausbildungsquote in den letzten zehn Jahren um insgesamt rund 10 Prozentpunkte. Lag die Ausbildungsquote bei ausländischen Jugendlichen 1994 noch bei 43,5%, so sank sie auf 34% im Jahr 2002.

Vor diesem Hintergrund hat der Hauptausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses beschlossen, für entsprechende Maßnahmen für Jugendliche mit Migrationshintergrund zum Zwecke der Erlangung der Ausbildungs- oder Berufsreife in den Jahren 2006 und 2007 Fördermittel bereitzustellen.

Das Programm „Ausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ versteht sich dabei als ein Baustein der Berliner Integrations- und Migrationspolitik und setzt an der Schnittstelle Einmündung in Ausbildung und Arbeit an. Es ist daher erforderlich, im Rahmen der Programmumsetzung mit den anderen Fachverwaltungen eng zusammen zu arbeiten und die einzelnen Maßnahmen mit den Aktivitäten von Schule, Jugendhilfe, Arbeitsagenturen und JobCentern zu verzahnen. Intensiv wurde und wird dieses Programm auf Bezirksebene, im Rahmen des Gesprächskreises ethnische Ökonomie beworben.

Um die Teilnehmer/innen zu gewinnen und zu motivieren, und damit auch den Erfolg des Programms zu gewährleisten, gilt es zudem die vielfältigen ethnischen Vereine und Verbände in die Umsetzung des Programms einzubeziehen und eine entsprechende Ansprache der Jugendlichen durch diese zu befördern. Insbesondere gilt es direkte Kommunikationsbeziehungen zu den verschiedenen Communities aufzubauen, um die Jugendlichen zur Teilnahme an dem Programm einzuladen. Beispielhaft seien hier genannt: *Türkische Gemeinde zu Berlin e.V.*, *AKI e.V.*, *Arabisches Kulturinstitut*, *Polnischer Schulverein „OSWIATA“ in Berlin e. V.* oder *Otto-Benecke-Stiftung e. V.*



Aktionsfeld 7: Zusatzjobs in Neukölln

Beschäftigung von erwerbsfähigen ALG II Empfängern in nicht versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen

Förderung:

AGH (Arbeitsgelegenheiten) / Zusatzjobs nach § 16 Abs. 3 Satz 2 SGB II

beteiligte Einrichtungen:

Jobcenter Neukölln, Bequit GmbH in Kooperation mit der gsub als Maßnahmeträger

Ausgangssituation:

Mit der Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe im Rahmen der Reform nach Hartz IV zum 01.01.2005 war die Situation, dass ca. 3.000 ehemalige gza Stellen (gemeinnützige, zusätzliche Arbeit) des Sozialamtes Neukölln zum 31.12.2004 aufgrund der geänderten Förderichtlinien enden mussten.

Ziel:

Ziel war es, zum Einen diesen Menschen über den 31.12.2005 hinaus eine Anschlussperspektive zu geben und sie in das neue Förderinstrument AGH zu überführen, zum Anderen die Kontinuität in den über 560 unterschiedlichen Einsatzstellen des ehemaligen gza – Programms zu gewährleisten und die gemeinnützige und zusätzliche Arbeit dort vor Ort durch eine personelle Unterstützung weiterhin zu sichern.

Umsetzung:

Auf Initiative der Steuerungsrunde des bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit in Neukölln wurde der Trägergemeinschaft Bequit GmbH und gsub die Umsetzung der Maßnahme übergeben. In einem engen Austausch und Kooperation mit dem ehemaligen Sozialamt Neukölln und dem neu gebildeten Jobcenter Neukölln konnte der Maßnahmebeginn auf den 10.01.2005 gelegt werden. Somit konnten insgesamt 800 Teilnehmer, - in der Anfangsphase ausschließlich ehemalige Teilnehmer an bezirklichen gza Maßnahme -, nahtlos weiterbeschäftigt werden. Weiterhin konnten alle gemeinnützigen Einsatzstellen, die Interesse an einer zusätzlichen personellen Unterstützung hatten, mit dem neuen Programm ebenfalls nahtlos unterstützt werden. Durch das „Aktionsfeld 7 - Zusatzjobs in Neukölln“ und das gemeinsame Handeln aller beteiligten Akteure konnte die arbeitsmarktliche Kontinuität in der schwierigen Umbruchsituation 2004/2005 gewährleistet werden. Durch das Jobcenter Neukölln wurde die Maßnahme zwischenzeitlich mit 600 Teilnehmern in acht unterschiedlichen Beschäftigungsfeldern bis zum 31.12.2006 weiterbewilligt.

Die Beschäftigungsfelder sind:

1. Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen im hauswirtschaftlichen Bereich
2. Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen im allgemeinen Helferbereich
3. Helfer im „grünen Bereich“
4. Helfer im Organisations-, Administrations- und Verwaltungsbereich
5. Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen im Gesundheitsbereich und hilfspflegerische Tätigkeiten
6. Unterstützung im Bereich EDV, neue Medien, Informationstechnologie und Bibliotheken
7. Einsatzfelder in unterschiedlichen akademischen Berufen



8. Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen im sozialen Bereich

Ergebnis:

Mit diesen unterschiedlichen Beschäftigungsfeldern sind Arbeitsgelegenheiten geschaffen worden, die für den größten Teil der arbeitsmarktlichen Zielgruppen im Bereich des Jobcenters Neukölln relevant sind. Die Zielgruppen umfassen un- und angelernte und gelernte erwerbslose Menschen, Erwerbslose mit akademischer Ausbildung, Erwerbslose mit Migrationshintergrund und zum Teil geringen Deutschkenntnissen, gleichermaßen Männer und Frauen, Erwerbslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen sowie gesundheitlicher Einschränkungen und anerkannter Schwerbeschädigung. Durch die Vielzahl der unterschiedlichen Einsatzstellen gelingt es, allen zugewiesenen Teilnehmern ein Beschäftigungsangebot zu unterbreiten, das ihrer beruflichen Qualifikation und ihren individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen entspricht.

Aktionsfeld 8: Kultur und Bürgerliches Engagement

Kulturstandort Neukölln

Bürgerstiftung Neukölln

Zur Aktion **Kulturstandort Neukölln**

Ziel ist die Stabilisierung der Kulturinstitutionen durch Entwicklung von bürgerschaftlichem Engagement

1. Oberstes Ziel des Kulturnetzwerkes Neukölln ist es, die bestehende Kultureinrichtungen im Bezirk zu erhalten und auszubauen.
2. Kulturelle Zielgruppenarbeit zur Erweiterung der aktiven Kulturgestalter- und Nutzerschicht des Bezirks

Beispiel Alte Dorfschule - Entwicklung eines Kulturtreffs

Ziel: Aufbau eines Kulturtreffs mit Gastronomie in einer ehemaligen Schule in Alt-Rudow und Übergabe an einen Freien Träger.

Beispiel Gartenstadt Rudow – Frauenviertel: Präventives Sozialmanagement

Ziel: Aufbau eines Stadtteiltreffpunktes

Schwerpunkte: Vernetzung der lokalen Einrichtungen untereinander sowie mit denen der „Altstadt“, und darüber hinaus mit Einrichtungen des Bezirks. Kommunikation, Information, Koordination.

Beispiel Haus der Alten Talente - Kulturwerkstatt 3.Frühling

Ziel: Intensivierung und Qualifizierung der Seniorenkulturarbeit, insbesondere im Bereich Theater und Bildende Kunst

Kultur und Integration

Ziel: Integration von Aussiedlern aus den GUS-Staaten in die kulturellen und sozialen Netze des Bezirks, Abbau von Fremdenfeindlichkeit, Entwicklung von multikulturellen Zellen insbesondere in der Gropiusstadt



Präsentation der kulturellen Vielfalt „48 Stunden Neukölln“

Ziel: Die Kultur durch spannende und vielfältige Projekte als wichtigen Entwicklungsfaktor für den Bezirk sichtbar zu machen und als Standortfaktor zu implementieren.

Aufwertung des Stadtraums Neukölln

Projekt „Pilotprojekt Gropiusstadt“

Eine Projektreihe temporärer Kunst in der Neuköllner Gropiusstadt Ziel: Temporäre Präsentation avantgardistischer temporärer Kunst im Stadtraum, Lenkung einer positiven Aufmerksamkeit auf Neukölln, Veränderung des Image, Steigerung der Attraktivität Neuköllns für Künstler

Zusammenarbeit mit Quartiersmanagements

Ziel: Verbesserung der kulturellen Ausstattung in den von Quartiersmanagements betreuten Bereichen Neuköllns

Methodik: Auf verschiedenen Ebenen findet eine Zusammenarbeit mit den Neuköllner Quartiersmanagements statt. Dies geschieht im Rahmen von Projektberatung, Projektentwicklung und Beteiligung an einzelnen Maßnahmen.

Weiterentwicklung des Kulturnetzwerkes in Neukölln

Ziel: Neben der aktiven Rolle als Beschäftigungsträger für Kollegen/innen aus dem Kulturbereich, soll der Ausbau als Projektträger weiter entwickelt und die Vernetzung der Kultur vorangetrieben werden.

Zur Aktion Bürgerstiftung Neukölln

Aufgebaut wurde die Bürgerstiftung seit 2003 durch Menschen aus mehr als zehn Herkunftsländern. Insgesamt 102 Stifter haben knapp 71.000 Euro Stiftungskapital zusammengetragen. Neben Einzelpersonen haben sich Unternehmen, Migrantenorganisationen, Hauseigentümer, Parteien und Kirchen und Schulen beteiligt. Mit dem 21. November 2005 wurde die Rechtsfähigkeit der Stiftung anerkannt. Die Mindesteinlage beträgt 500 Euro. Mitten in schwierigen Neuköllner Zeiten wurde ein Anfang gemacht.

Das Ziel und die Zielgruppe sind in der Präambel der Satzung beschrieben: „Neukölln ist einer der interessantesten und facettenreichsten Bezirke Berlins. Das Potenzial an Zukunftsfähigkeit, das in dieser Bündelung von Buntheit, Kreativität und zugleich Beständigkeit liegt, für den Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum Neukölln transparent und produktiv zu machen, hat sich diese Stiftung zum Ziel gesetzt. Sie ist überparteilich und offen über konfessionelle Grenzen hinweg. Seit Hunderten von Jahren ist Neukölln ein Ort der Zuwanderung und der Zuflucht.

Zum Zeitpunkt der Errichtung der Stiftung leben mehr als 300 000 Menschen aus über 160 Nationen in diesem Berliner Stadtbezirk. Bürgerinnen und Bürger haben diese Stiftung ins Leben gerufen, um das friedliche Zusammenleben in einem multiethnischen Neukölln und die Verbesserung der Lebensverhältnisse nachhaltig zu fördern. In einer Welt, die nach Einheit in Humanität und nach Vielfalt in Gerechtigkeit sucht, ist das Zusammenleben von Menschen aus vielen unterschiedlichen Kulturen und sozialen Schichten eine besondere Herausforderung. Sie ist aber auch eine besondere Chance für die Entwicklung einer friedlichen, produktiven, kreativen, zukunftsfähigen Gesellschaft und für ein Leben in und mit kultureller Diversität. Kommenden Generationen möchten wir eine Erbschaft hinterlassen, die zu ihrem Lebensglück beiträgt.



Die Bürgerstiftung Neukölln ruft alle Bewohnerinnen und Bewohner zur Mitverantwortung für die Gestaltung ihres Gemeinwesens auf und lädt sie zur ehrenamtlichen Mitarbeit, zu Zustiftungen und zu Spenden ein.“ Auf dieser Basis konnte die Stiftung gegründet werden.

2006 sind folgende Aktivitäten geplant:

Fundraising-Arbeit damit der Kapitalstock wächst. Der Aufbau und die Gewährleistung der Finanzierung einer eigenen ca. 60-qm-Geschäftsstelle, nachdem ein Stifter der Stiftung eine Vier-Raum-Wohnung in der Emser Straße 117 mietfrei zum 1.4.2006 überlassen wird.

Das öffentliche Gründungsfest fand am 31.3.2006 im Saalbau statt.

Drei LSK-Projekte für 2006:

- Optimierung der ehrenamtlichen Arbeit der Bürgerstiftung
- Unterstützung der beruflichen Eingliederung von sozial benachteiligten SchulabgängerInnen durch MentorInnen
- Ethnische Ökonomien

Über jeweils in der Planung befindliche Vorhaben informiert die Website.

Öffentliche Wahrnehmung:

Die Bürgerstiftung wurde durch zwei nationale Preise geehrt und in mancherlei Medienerzeugnissen gewürdigt. Ihre VertreterInnen werden zunehmend zur aktiven Teilnahme an Berliner und nationalen Veranstaltungen eingeladen. Die Umsetzung erfolgt mit den Stiftungsmitgliedern und ihren Organisationen, mit Schulen, Kirchengemeinden, sozialen Einrichtungen, Unternehmen.

Die Bürgerstiftung zielt auf die Mitverantwortung und auf die Mitgestaltung aller, deshalb sucht sie entsprechend ihren konkreten Vorhaben Aktionspartner für begrenzte Aufgaben.

Aktionsfeld 9: Soziale Stadtentwicklung

Arbeit in den Quartiersmanagementgebieten

LSK Projekte

LOS Projekte

Zum Aktionsfeld **Soziale Stadtentwicklung**

Vorbemerkung

Die Bequit GmbH führte im Berichtszeitraum 2004/2005 im Rahmen der Aktion: Soziale Stadtentwicklung ausschließlich beschäftigungsfördernde Maßnahmen mit den Förderinstrumenten: ABM, SAM, FKZ, und ab 2005 auch MAE durch. Die Hauptförderung lag bei der Agentur für Arbeit Berlin Süd und ab 2005 beim Jobcenter Neukölln.

Die Bequit GmbH war mit ihren unterschiedlichen Projekten in den vier Quartiersmanagementgebieten Rollbergviertel (Maßnahmeschwerpunkt), High-Deck-Siedlung, Schillerpromenade und Reuterkiez tätig.



Ziele und Zielgruppen

Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Hauptfördermittelgebers verfolgten alle Maßnahme grundsätzlich zwei Ziele:

Erstens sollten durch die Beschäftigungsmaßnahmen schwervermittelbare Zielgruppen an den Arbeitsmarkt herangeführt werden mit dem Ziel Beschäftigungs- und Vermittlungsfähigkeit herzustellen. Das ursprüngliche Ziel im Territorialen Beschäftigungspakt in den Maßnahmen überwiegend nur solche Mitarbeiter zu beschäftigen, die ihren Wohn- und Lebensmittelpunkt im entsprechenden Quartiersmanagementgebiet haben, wurde auch in diesem Berichtszeitraum nicht erreicht. Dies würde ein erheblicher Aufwand bei der Erfassung in der Agentur / Jobcenter bedeuten, die diese nicht mehr leisten können.

Die Maßnahmen wurden so konzipiert, dass über alle Maßnahmen das Verhältnis zwischen Männern und Frauen, Einfacharbeitsplätze für un- und angelernte Erwerbslose und für Erwerbslose mit nur eingeschränkten Deutschkenntnissen und qualifizierte Arbeitsplätze entsprechend ihrem Anteil an den Erwerbslosen im Bezirk ausgeglichen war.

Das zweite Ziel der Maßnahmen war die Unterstützung der Ziele des Quartiersmanagements. Alle Maßnahmen wurden vor Antragstellung bei der Agentur/Jobcenter mit den einzelnen Quartieren besprochen und Wünsche und konzeptionelle Anregungen wurden aufgenommen. So konnte erreicht werden, dass die Maßnahmen auch den inhaltlichen Zielsetzungen und Schwerpunkten der Quartiersmanagementgebiete entsprachen.

Durchgeführte Maßnahmen, Umsetzung und Ergebnisse

Die durchgeführten Beschäftigungsmaßnahmen lassen sich schwerpunktmäßig in vier Einsatzfelder gliedern. 1. Beratungsprojekte im Bereich der allgemeinen sozialen Beratung, Verbraucherberatung (vorbereitende Schuldenberatung), Beratung rund um das Thema Arbeit und Arbeitsaufnahme gekoppelt mit einem Schreib- und Bewerbungsservice, Beratungen zur Antragstellung ALG II, spezielle Beratung für Jugendliche einschließlich einer Hausaufgabenunterstützung und eine Arbeitslosenberatungsstelle als niedrigschwelliger Anlaufpunkt im Reuterkiez mit einem offenen Frühstücksangebot. 2. Verbesserung der sozialen Infrastruktur für Erwachsene, ältere Menschen und Kinder / Schüler mit den Projekten: Schulstationen, Verbesserung des Freizeitangebotes im Viertel, Betreuung von älteren und hilfebedürftigen Menschen in der Form einer hauswirtschaftlichen Betreuung im eigenen Haushalt, Begleit- und Einkaufsdienste, Mobilitätshilfe mit dem Ziel, einer Vereinsamung im Alter vorzubeugen und zum längeren Verbleib in der eigenen Wohnung und dem Betreiben einer offenen Waschküche im Rollbergviertel. Im Bereich der Schillerpromenade wurde das Projekt Frauencafe „Cafe Weise“ mit angeschlossenen sozialen Diensten durchgeführt. Ein weiteres wichtiges Projekt war die Unterstützung des Gemeinschaftshauses Morus 14 im Rollbergviertel als gemeinwesenorientierte Anlaufstelle mit dem über den Bezirk bekannten Projekt: Mieter kochen für Mieter und den kleinteiligen Projekten Nachbarschaftshelfer, welche direkt an die Quartiersmanagementbüros angegliedert war. 3. Wohnumfeldverbesserung mit den Projekten Schulwegbegleitung, Schulhofaufsicht und Wohngebietsaufsicht. Im Rahmen dieser Projekte wurden auch handwerkliche Arbeiten in den Viertel mit übernommen, die überwiegend in der ersten Beseitigung von Graffiti, der Beseitigung von Vermüllung und Vandalismusschäden und Sicherung von Gefahrstellen bestanden haben. Schwerpunkt die-



ser Maßnahmen war aber ein Beitrag zur Gewaltprävention im Rahmen des Konfliktmanagements, Unterstützung bei der Einhaltung der Hausordnungen mit einem Beitrag zur Deeskalation zwischen den unterschiedlichen Vermieterinteressen und Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls hauptsächlich für ältere Bewohner und für Kinder. 4. Der vierte Bereich lag in der reinen Beschäftigungsförderung. Mit dem Projekt Elektrorecycling, das bis 13.07.2004 durchgeführt wurde, sollte ein Beschäftigungsangebot für un- und angelernte, ausländische Erwerbslose aus dem Produktionsbereich geschaffen werden. Eine detaillierte Übersicht über die Maßnahmen liegt als Anlage bei. Unter Berücksichtigung der Beschäftigung von Zielgruppen des Arbeitsmarktes sind die Projekte erfolgreich gelaufen. Dabei muss wie oben bereits erwähnt eine Abwägung getroffen werden zwischen dem Bereich der Beschäftigungsförderung und den inhaltlichen Projektaufgaben entsprechend der Ziele des Quartiersmanagements. Erschwerend kommt bei der Maßnahmedurchführung die spezifischen Förderbedingungen des Jobcenters hinzu, wonach entgegen vorherigen Förderperioden, die Mitarbeiter nur, abgesehen von Ausnahmen, maximal einen Verleih von 6 Monaten in der jeweiligen Maßnahme hatten. Es wurde zwar mit einigen Abstrichen die bewährte inhaltliche Projektstruktur erhalten, im Bereich der Mitarbeiter allerdings konnte eine Kontinuität nicht aufrechterhalten werden. Dies führte in einigen Projekten zu einem Qualitätsverlust, der in Kauf genommen werden muss, wenn man mit der Förderung öffentlich finanzierter Maßnahmen im 2. Arbeitsmarkt arbeitet. Dieses Problem ist den Quartiersmanagern bekannt und sie haben sich darauf eingestellt.

Ausblick

Auch für die neuen Förderperioden soll an der bislang bewährten Projektstruktur angeknüpft werden. Alle für die Quartiere wichtige Maßnahmen sind für 2006 in die Jahresplanung seitens der Bequit aufgenommen worden.

